

## Pressemitteilung Nr. 02/2020

### Fernwasserversorgung Franken (FWF)

#### Wasserversorgung in Nordbayern: Herausforderungen erkennen - Wandel aktiv gestalten

Die anhaltende Trockenheit der zurückliegenden Monate hat im April und Mai 2020 zu den höchsten Werten der Wasserabgabe für die Fernwasserversorgung Franken geführt. „Das warme, trockene Wetter hat den Trinkwasserbedarf deutlich in die Höhe getrieben“, stellt Dr. Hermann Löhner, Werkleiter der FWF fest. Um bis zu 10% sei der Bedarf an einzelnen Tagen gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der seit 2018 anhaltende Trend zu deutlich höheren Wasserabgabemengen der Fernwasserversorgung Franken hält an. Der Sommer 2019 war wie schon der Sommer 2018 einer, der insbesondere in Nordbayern im Gedächtnis blieb: heiß, trocken, problematisch. 2018 hatten die Landwirte und Winzer Probleme, 2019 dann auch die Förster mit Ihren Wäldern!

Wobei das erstmal nur Wetter ist, nicht Klima. Um dem auf die Spur zu kommen, muss man weiter zurückschauen, längere Linien im Blick behalten. Dabei zeigt sich: 2019 war in Deutschland das zweitwärmste Jahr seit 1881, seit Beginn der Wetter-Aufzeichnungen. Dr. Hermann Löhner, Werkleiter der Fernwasserversorgung Franken: "Wir sehen die Tendenz zu weiter ansteigenden Wasserabgabemengen an unsere Kunden aufgrund der ansteigenden Temperaturen. Denn auch die nächsten zehn Jahre werden nach Vorhersagen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) im Jahresmittel wärmer werden. Das wird sich dann auch in Extrem-Ereignissen zeigen."

Aufgrund der unterschiedlichen klimatischen und hydrogeologischen Verhältnisse gibt es im Freistaat Bayern schon immer Bereiche, in denen der Wasserbedarf nicht aus den örtlichen Vorkommen gedeckt werden kann. Das Verbandsgebiet der Fernwasserversorgung Franken (FWF) gehört zu diesen Wassermangelgebieten.

Zur dauerhaften Sicherung der Wasserversorgung im westlichen Mittelfranken wurde die FWF im Juni 1951 als „Zweckverband Wasserversorgung Mittelfranken West“ gegründet. Dieser Schritt war notwendig, da der damals steigende Wasserbedarf in diesem Wassermangelgebiet vielerorts durch die örtlichen kommunalen Wasserversorger nicht mehr in einer hinreichenden Menge und Qualität abgedeckt werden konnte. An dieser Situation hat sich bis heute nichts Grundlegendes geändert.

Dr. Hermann Löhner: „Die Fernwasserversorgung Franken ist eine wichtige tragende Säule des nordbayerischen Ausgleich- und Verbundsystems, das Wasser im wasserreichen Südbayern gewinnt und anschließend in den wasserärmeren nordbayerischen Raum leitet, um es dort für die öffentliche Trinkwasserversorgung zur Verfügung zu stellen.“

Die Wasserversorger des „nordbayerischen Ausgleich- und Verbundsystems“ sind seit dem 30.09.2005 in der ARGE „Arbeitsgemeinschaft zum Ausgleich und Verbund in der Wasserversorgung in Nordbayern (ARGE WV-Nordbayern)“ miteinander verbunden. Aufgaben und Zweck der ARGE WV-Nordbayern sind u. a.

Konzepte für eine langfristige Sicherung der Wasserversorgung in Nordbayern im Rahmen der satzungsgemäßen Aufgabe der Beteiligten zu entwickeln sowie einzelne Maßnahmen einschließlich der verwaltungsmäßigen Umsetzung aufeinander abzustimmen und zu koordinieren.

Die FWF übernimmt innerhalb der ARGE WV-Nordbayern die Aufgabe das aus eigenen Gewinnungsanlagen gewonnene und zu Trinkwasser aufbereitete Wasser gemeinsam mit dem aus dem wasserreicheren Südbayern gelieferten Trinkwasser im Verbandsgebiet zu verteilen und dort den lokalen kommunalen Wasserversorgern für die öffentliche Trinkwasserversorgung zur Verfügung zu stellen. Neben der Bereitstellung von Trinkwasser im eigenen Verbandsgebiet liefert die FWF auch Wasser an die Fernwasserversorgung Mittelmain (FWM), die in ihrem Verbandsgebiet die lokalen kommunalen Wasserversorger mit Trinkwasser beliefert.

Die FWF versorgt heute 158 kommunale Abnehmer mit über 672 Abgabestellen in Mittel- und Unterfranken (Stand 31.12.2019). Die Gesamtwasserabgabe der FWF lag zuletzt bei rd. 18 Mio. m<sup>3</sup> pro Jahr. Die abgegebene Wassermenge stammt dabei etwa zur Hälfte aus den eigenen Wassergewinnungsanlagen und zur Hälfte aus Fremdwasserbezug aus dem wasserreicheren Südbayern.

In anderen Zahlen: Die Fernwasserversorgung Franken versorgt in Ihrem Verbandsgebiet zurzeit rd. 360.000 Einwohner und weitere ca. 40.000 Einwohner über die Verbandsgrenzen hinaus. Zu unserem Wasserversorgungssystem gehören auf einer Fläche von 4.800 km<sup>2</sup> (doppelt so groß wie das Bundesland Saarland) 46 Trinkwasserbehälter und 7 Wassertürme mit einer Speicherkapazität von insgesamt 110.000 Kubikmetern sowie mehr als 1.100 Kilometer Rohrleitungsnetz.

Dr. Hermann Löhner: „Unsere Herausforderung als Wasserversorgungsunternehmen wird es zukünftig sein, entsprechende Vorsorgemaßnahme für solche Spitzenlastperioden zu sichern. Es muss deshalb weiterhin genügend wasserrechtliche und technische Reserven geben, um im Ernstfall eines Versorgungsausfalles auch leistungsfähig zu sein. Die Gewährleistung der Versorgungssicherheit ist neben der einwandfreien Wasserqualität unser wichtigstes Anforderungskriterium!“

„Wir arbeiten gemeinsam mit unseren Partnern und der bayerischen Wasserwirtschaftsverwaltung bereits intensiv an einem ganzen Bündel von Maßnahmen, um die Deckung des Bedarfs langfristig sichern zu können“, betont Löhner. Dies auch, weil der Wasserbedarf auch ohne die Klimaauswirkungen allein durch das Bevölkerungswachstum weiter ansteigen wird. „Doch die Umsetzung von großen und kostspieligen Infrastrukturprojekten, wie dem Bau von Transportleitungen oder der Ausbau der Wasseraufbereitungstechnik geht eben nicht von heute auf morgen. Die Planungen müssen intensiv mit den Grundstückseigentümern, Behörden und Interessensverbänden abgestimmt sein, bevor der eigentliche Bau beginnen kann.“

Uffenheim, 23. Juni 2020

V.i.S.d.P.

gez. Dr. Hermann Löhner  
Werkleiter